



Basler Zeitung  
4002 Basel  
061/ 639 11 11  
www.baz.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 83'773  
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 375.19  
Abo-Nr.: 1074128  
Seite: 41  
Fläche: 57'681 mm<sup>2</sup>



Obenauf. Der Zimmermann sollte schwindelfrei sein – dann gelingen saubere Dachkonstruktionen. Foto colourbox

# Holzberuf neu zugeschnitten

## Zimmerleute verbinden Präzisionshandwerk mit technischem Know-how

ESTHER UGOLINI

**Ab 2014 wird die Berufsausbildung zum Zimmermann um ein Jahr verlängert. Mit der vierjährigen Ausbildungszeit will der Branchenverband Holzbau Schweiz der rasanten Weiterentwicklung des Traditionsberufes Rechnung tragen und mehr Fachwissen vermitteln.**

Etwas darf ein Zimmermann ganz gewiss nicht mitbringen: Höhenangst. Wenn

Thierry Christ, angehender Zimmermann im ersten Lehrjahr, auf einem Dachbalken balanciert, tut er dies meist viele Meter über dem sicheren Boden. Am Anfang sei das trotz Sicherheitsvorrichtungen ein ganz schön mulmiges Gefühl, erinnert er sich an seine ersten Arbeitstage auf dem Dach. Mittlerweile hantiert er aber auch in schwindelerregender Höhe unbeirrt mit Hammer und Zimmermannsbleistift.

«Gewöhnungssache», sagt der 17-jährige Laufner, der seine dreijährige Ausbildung in der Zimmerei Roth zwischen Laufen und Breitenbach absolviert und seinen Beruf jederzeit wieder wählen würde. Vielseitigkeit, das Holz als faszinierenden Werkstoff und ein Handwerk mit alter Tradition nennt der Auszubildende als herausragende Pluspunkte.



**TOP TEN.** Mit der Freude am Beruf steht er nicht alleine. Für eine Berufslehre im Traditionsberuf Zimmermann mit der neuen Fachbezeichnung Holzbau-Fachmann EFZ entscheiden sich in der Schweiz jährlich rund 900 Jugendliche, davon mehr als 100 allein in der Region Basel. Die Ausbildung zum Zimmermann schaffte es im vergangenen Jahr sogar in die Top Ten der beliebtesten Berufe.

Obwohl die harte körperliche Arbeit als typischer Männerberuf gilt, begeistern sich jedes Jahr auch rund 20 junge Frauen für den Berufsalltag als Zimmerin auf dem Dach oder in der Abbundhalle, wo die Holzteile nach genauen Plänen vorgefertigt werden.

Vorausgesetzt werden Teamfähigkeit und eine stabile Konstitution, aber auch ein gutes räumliches Vorstellungsvermögen, technisches Verständnis und ein Flair für Mathematik. Denn Zimmerleute stellen nicht nur verschiedene Holzbauwerke selber her, sondern berechnen und konstruieren je nach Spezialisierung des Betriebes unter anderem auch Minergiehäuser, Hallenbauten, Treppen, Böden oder Brücken.

Gefragt ist dabei Präzisionshandwerk und viel technisches

Fachwissen. Pläne und Berechnungen werden mit CAD-Zeichnungsprogrammen gefertigt, Holzteile mit Hightech-Fräsmaschinen produziert. Und neuste Entwicklungen in der Bautechnik fordern von den Zimmerleuten regelmässig aktualisiertes Know-how über Dämmstoffe, Statik oder Energiewerte. «Diese Verbindung von Tradition und moderner Technik macht unseren Beruf attraktiv», findet Andre Roth, Zimmerermeister in Laufen und als Chefexperte der Lehrabschlussprüfung von Holzbau Schweiz Region Basel auch zuständig für die Lehrlingsausbildung.

Den Slogan «Holz isch heimelig» mag er deshalb nicht mehr hören: Neue Materialien und Arbeitstechniken hätten den seit jeher schon sehr vielseitigen Beruf des Zimmermanns noch komplexer und interessanter gemacht, betont er, moderne Trends in Architektur und Bautechnik würden auch im Holzbau neue Massstäbe setzen.

**LÄNGERE LEHRE.** Um den neuen Anforderungen auch künftig mit profundem Fachwissen begegnen zu können, hat der Branchenverband Holzbau

Schweiz eine Verlängerung der Ausbildungszeit veranlasst. Voraussichtlich ab 2014 wird die Lehre als Zimmermann statt bisher drei künftig vier Jahre dauern. «Es hat eine Verlagerung von der Handarbeit hin zur Technisierung stattgefunden», sagt Peter Elsasser, Bereichsleiter Berufsbildung bei Holzbau Schweiz. In der Ausbildung braucht es deshalb neue Wissensgrundlagen für mehrgeschossiges Bauen, Dämmtechnik oder Bauökologie und damit auch mehr Zeit, diese Fächer angemessen im Lehrplan unterzubringen.

Nach der Grundausbildung zum Zimmermann stehen den Berufsleuten auch sehr gute Weiterbildungsmöglichkeiten offen. Neben der klassischen Berufskarriere via Vorarbeiter- und Polierschule hin zur Höheren Fachprüfung Holzbau-Meister bietet die Berner Fachhochschule für Architektur, Holz und Bau in Burgdorf und Biel die Weiterbildung zum diplomierten Holzbautechniker mit verschiedenen Fachrichtungen sowie eine Bachelor-Ausbildung zum Holzingenieur.

> [www.ahb.bfh.ch](http://www.ahb.bfh.ch)

Datum: 04.04.2011

# Basler Zeitung

Die Zeitung der Nordwestschweiz



Berner Fachhochschule  
Haute école spécialisée bernoise

Basler Zeitung  
4002 Basel  
061/ 639 11 11  
www.baz.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 83'773  
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 375.19  
Abo-Nr.: 1074128  
Seite: 41  
Fläche: 57'681 mm<sup>2</sup>

## Neue Attestausbildung

**DURCHLÄSSIG.** Ab Sommer 2011 bietet der Fachbranchenverband Holzbau Schweiz neu eine Attestlehre zum Holzbearbeiter EBA an. Die zweijährige Berufsausbildung mit eidgenössischem Abschluss eignet sich für Jugendliche, deren Stärken eher im handwerklichen als im schulischen Bereich liegen. Mit zwei Ausbildungsschwerpunkten in den Bereichen Werk und Bau oder Industrie können die zukünftigen Berufsleute ihre spätere Fachrichtung definieren. Holzbearbeiter lernen, wie man Bauteile oder Holzfabrikate mit Maschinen oder in Produktionsanlagen fachgerecht herstellt, montiert und lagert. Wer sich nach absolvierter Attestausbildung fit fühlt für eine Berufslehre in der Holzbranche, kann seine Ausbildung entsprechend ergänzen. «Die Durchlässigkeit ist gewährleistet», sagt André Roth, Lehrlingsbeauftragter bei Holzbau Schweiz Region Basel. Angeboten wird die Attestausbildung künftig in zahlreichen Betrieben der Holzbau- oder Sägereibranche oder in Holzproduktionswerken. eu  
> [www.lehre-holzbau.ch](http://www.lehre-holzbau.ch)